

Breslauer Zeitung.



Bierestäbiger Abonnementspreis in Breslau 2 Zfl., außerhalb incl. Porto 2 Zfl. 11/2 Sgr. Inserionsgebühren für den Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck 1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 452 Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 28. September 1863.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

London, 26. Sept. Die Gemeindebehörden von New-York haben den Offizieren einer russischen Fregatte, die im Hafen liegt, eine Gesellschaft gegeben.

Nach Berichten aus Veracruz vom 5. treffen die Franzosen Vorbereitungen zu einem anderen Feldzuge. Aus Jamaica ist die Nachricht eingelaufen, daß die Spanier Port au Platte bombardirt haben; die ganze Stadt sei zerstört und viele Einwohner getödtet. (Zum Theil schon gemeldet.)

Kopenhagen, 27. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird dem Reichsrath in einer der ersten Sitzungen der Vorschlag eines Grundgesetzes für Dänemark und die schleswigsche Angelegenheit vorgelegt werden.

Paris, 27. Sept. Während die „Presse“ den Minister Drouyn de Lhuys für die auswärtige Politik verantwortlich machen will, erinnert der „Moniteur“ daran, daß der Kaiser allein verantwortlich sei, während der Minister sich nur auf die Ausführung beschränke. (W. I. B.)

Preußen.

Berlin, 27. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Den Rechts-Anwalt a. D., Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiment, Kreis-Deputirten Conrad Loesch auf Ober-Stephansdorf, Kreis Neumarkt, in den Adelsstand zu erheben; ferner den seitberigen Geheimen und Ober-Regierungs-Rath Elwanger bei seinem Rücktritte aus dem Amte als Ober-Bürgermeister der Stadt Breslau den Charakter als Geheimen Ober-Regierungs-Rath zu verleihen; sowie die Wahl des Prorectors am altstädtischen Gymnasium zu Königsberg i. Pr., Prof. Dr. Müller, zum Director derselben Anstalt; und die Wahl des Dozenten am Gymnasium in Wittenberg, Dr. Bentrup, zum Director des Gymnasiums in Salzwedel zu befähigen.

An der städtischen Gewerbeschule in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Köhlig zum Oberlehrer genehmigt worden. [Se. Majestät der König] nahmen gestern auf Schloß Babelsberg den Vortrag des Militär-Cabinetts und die militärischen Meldungen des Prinzen Friedrich Karl, sowie des Obersten v. Bergen, Commandeur des Leib-Regiments, entgegen. Später machten Se. Majestät einen Besuch bei Ihrer Majestät der Königin Wittve auf Sanssouci, nahmen das Diner bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen Karl auf Glienicke ein. Heute fuhr Se. Majestät mit dem 10 Uhr-Zuge nach Berlin, nahmen unterwegs den Vortrag des Civil-Cabinetts, im Palais den des Minister-Präsidenten und des Militär-Cabinetts an, und empfingen außerdem die militärischen Meldungen des Garde-Corps, den General-Feldmarschall Freiherrn v. Wrangel, den Fürsten Radziwill und den Minister des Königl. Hauses. (St.-A.)

Berlin, 26. Sept. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der von des Herzogs von Braunschweig Hoheit ihnen verliehenen Decorationen vom Orden Heinrichs des Löwen zu erteilen, und zwar: des Großkreuzes: dem General-Adjutanten, General v. Wuffow; des Commandeurkreuzes zweiter Klasse: dem Major v. Salviati vom General-Stab der 8. Division, und des Ritterkreuzes: dem Hauptmann v. Wuffow vom 1. Schles. Grenadier-Regiment Nr. 10.

[Ueber die Stellung Preußens zur Bundesreform] orientirt die officiöse „Provinzial-Correspondenz“ ihre Leser durch folgende Notiz:

Die deutschen Fürsten, welche vor Kurzem in Frankfurt am Main versammelt waren, haben bekanntlich unserem König den Entwurf einer neuen deutschen Verfassung nachträglich durch ein gemeinsames Schreiben zum Beitritt vorgelegt. Die Antwort unserer Regierung wird jetzt an die einzelnen deutschen Staaten ergehen und wird vermuthlich dahin lauten, daß Preußen durchaus bereit sei, zu einer Verbesserung der deutschen Bundesverfassung mitzuwirken, aber nur unter ganz bestimmten Bedingungen, nämlich vor Allem: daß Preußen und Oesterreich ganz gleichgestellt werden, daß Preußen in allen auswärtigen und Kriegs-Angelegenheiten seine Selbstständigkeit als Großmacht behalte, und daß die neue Bundesverfassung, über die man sich zunächst in Minister-Conferenzen zu einigen haben würde, dann einer zu dem Zwecke zu berufenen deutschen Nationalversammlung zur Vereinbarung mit den deutschen Regierungen vorgelegt werde. Die preussische Regierung wird sich darüber vorweg mit der Landesvertretung in's Einvernehmen zu setzen suchen. Auch hieraus kann man ersehen, wie hochwichtig es für Preußen gerade ist, daß ein Abgeordnetenhause gewählt werde, welches den guten Willen habe, mit der Regierung Hand in Hand zu gehen.

[Ueber den Beschluß des Fürsten-Congresses.] Der „Köln. Ztg.“ wird aus Frankfurt vom 24. d. M. geschrieben, daß von denjenigen Mitgliedern des Fürstentages, welche in der Schlusssitzung den Beschluß faßten, sich nur so lange durch die Beschlüsse der Conferenz für gebunden zu halten, bis die auf derselben nicht vertretenen Bundesglieder die Reformacte abgelehnt oder einen Gegenvorschlag gemacht hätten, nichtsdeftoweniger nach dem Wortlaute des Schlußprotokolls folgende Erklärung unterzeichnet worden sei:

„Die unterzeichneten deutschen Fürsten und Vertreter der freien Städte erklären sich bereit, die künftige Verfassung Deutschlands nach Maßgabe der hier gefaßten Beschlüsse, so viel an ihnen liegt, zu vollenden und in's Leben zu führen und zu diesem Zwecke mit den hier nicht vertretenen Bundesfürsten, insbesondere mit dem Könige von Preußen, eine allseitige Verständigung auf dem Grunde jener Beschlüsse anzustreben.“

Jedenfalls ist es auffallend, daß in dieser Separat-Erklärung jener Beschlüsse, daß die Mitglieder der Conferenz sich nur bis zur Ablehnung der Reformacte durch Preußen für gebunden erachten, keine Stelle gefunden hat.

[Die Veröffentlichung des Berichts des Staatsministeriums an den König] in der Bundesreformfrage hat die Gesandten der deutschen Höfe, welche hier accreditirt sind, augenscheinlich verstimmt. Es finden unter denselben vielfach Privatbesprechungen statt, über deren Inhalt mit den betreffenden Höfen eine lebhaftere Correspondenz geführt wird. Man will in diplomatischen Kreisen wissen, daß im Falle erneuter Schritte der Theilnehmer am Fürstentage, also etwa Einberufung einer Delegirtenversammlung, von Seiten Preußens die Einberufung einer Nationalversammlung betrieben werden soll, welche über beide Projekte zu befinden haben würde.

[Der König] wird, wie man erzählt, längere Zeit in Baden-Baden verweilen, vielleicht bis zur Mitte des October, da das Königs-paar am 15. October dem Dombaufest in Köln beizuwohnen gedenkt. Am 17. t. M. soll die Rückreise nach Berlin erfolgen, die Residenz jedoch erst Ende October von Potsdam nach Berlin verlegt werden. — Es lag im Plane, vor der Abreise des Königs noch eine Conferenz abzuhalten, doch hat man davon Abstand genommen. Es sollen die zunächst liegenden wichtigen Fragen erledigt sein.

[Die Abreise des Kronprinzen und der Kronprin-

zessin] mit ihren Kindern nach England und Schottland ist auf Montag Abend festgesetzt. Vormittags 11 Uhr wird der Kronprinz noch der feierlichen Eröffnung des neuen Börsegebäudes beiwohnen.

[Der Ministerpräsident v. Bismarck] begiebt sich auf einige Tage zu seiner Familie nach Reinfeld in Hinterpommern.

[Stadtverordneten-Antrag.] Die „Kreuztg.“ schreibt: Von den Stadtverordneten Dr. Geiß, Eißer, Reimer, Galske, Meyer, Schildt und Borchardt wurde in der gestrigen Sitzung ein dringender Antrag eingebracht, welcher lautete: „Während das System der polizeilichen Verbote gegen Deputationen und Adressen der Stadtverordneten an Se. Majestät den König fort dauert, tritt am 30. Septbr. d. J. der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin ein, und noch ist keine Aussicht vorhanden, unsere durch Beschluß vom 18. Juni d. J. gegen jenes Verbot erhobene Beschwerde gehoben zu sehen. Um dennoch der ehrerbietigen Gesinnung der Bürgerschaft gegen die allerhöchste Person der Königin denjenigen Ausdruck zu geben, welcher dem edlen Sinne Ihrer Majestät entspricht, stellen wir den Antrag: Die städtischen Behörden wollen den 30. September in sämtlichen städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten durch festliche Speisung und Spenden feierlich begehen.“ Die Versammlung erkannte den Antrag als dringlich an, erhob sich auf die Aufforderung des Stadtverordneten-Vorsitzers zum Zeichen der Ehrerbietung gegen Ihre Majestät von den Sitzen und gab ebenfalls durch Aufstehen ihre Zustimmung zu dem Antrage.

[Der Ausschuss des großdeutschen Reformvereins] hat in seiner zu Regensburg abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine General-Versammlung der sämtlichen großdeutschen Vereine Deutschlands auf den 28. October nach Frankfurt a. M. zu berufen.

[Hochverrathsprozess gegen die Redacture.] Die „N.-Z.“ schreibt: In andern hiesigen Blättern wird besätigt, daß die Voruntersuchung wegen Veröffentlichung der bekannten Proclamation der warschauer Nationalregierung vom 31. Juli gegen die Redacture fast sämtlicher hier erscheinender politischer Zeitungen eingeleitet worden ist, und zwar auf Grund des § 65 des Strafgesetzbuchs, welcher Aufforderungen zum Hochverrath mit zweijähriger Zuchthausstrafe bedroht. Die Proclamation war bekanntlich ebenso von den conservativen wie von den liberalen Blättern abgedruckt worden, so daß nicht bloß die „Kreuzzeitung“, sondern selbst die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ in Mitleidenschaft gezogen ist. Es wird dabei daran erinnert, daß auch einige wiener Zeitungen wegen der Mittheilung jenes Actenstücks mit einem Prozeß bedroht waren, in Wien aber das Verfahren in Berücksichtigung der jetzt in dieser Beziehung in der gesammten europäischen Presse herrschenden Praxis sofort wieder eingestellt wurde.

[Dr. Voigt in Königsberg.] Am 23. September verschied zu Königsberg i. Pr., achtundsechzig Jahre alt, der Geh. Regierungs-Rath, Professor der Geschichte und Archiv-Director Dr. Johannes Voigt, Senior der Universität Königsberg und Vertreter derselben im Herrenhause.

Danzig, 25. Sept. [Se. Königl. Hoheit Prinz Adalbert von Preußen] traf heute Vormittag mit dem Courierzuge hier ein und nahm sein Absteigequartier im englischen Hause. (D. D.)

Stettin, 26. Sept. [Russen in Preußen.] Die „Dff.-Z.“ schreibt: Bereits früher haben wir nach einer Depesche der „K. Z.“ aus Johannisburg vom 19. d. Mts. mitgetheilt, daß dort Russen auf preussisches Gebiet gesücht seien. Nach einem hier eingetroffenen Schreiben aus Johannisburg hatten die Insurgenten drei polnische Grenzdörfer, in denen russische Truppen lagen, in Brand gesteckt und ca. 400 Russen flüchteten in die benachbarten preussischen Grenzdörfer. Als bald erschienen dort Polen, welche den Bauern die Anzeige machten, daß ihre Wohnungen ebenfalls niedergebrannt werden würden, wenn sie die russischen Truppen bei sich beherbergten. Die Bauern, heißt es in jenem Briefe weiter, wandten sich in ihrer Bedrängnis an den Landrath, welcher die sofortige Translocation der Russen über die Grenze veranlaßte. Einem Gerüchte zufolge beabsichtigen die Ausländer längs der ganzen Grenze die Dörfer in Polen abzubrennen, damit sich in denselben nicht russische Truppen festsetzen, welche den Uebergang dießseitiger Verstärkungen der Insurgenten hindern. (S. Poln. Unruhen.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. Sept. [Deutscher Handwerker-tag.] Heute Früh wurde im Kaiserhale der zweite deutsche Handwerker-tag durch den Vorsitzenden des Handwerkerbundes, Altermann Schwedt aus Hamburg, eröffnet. 207 Vertreter des Handwerks, aus 41 deutschen Städten (der Länder Preußen, Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Hannover, Königreich Sachsen, Sachsen-Weimar, Sachsen-Gotha, Schwarzburg, Großherzogthum Hessen, Württemberg, Frankfurt a. M.) wohnten der Eröffnungsfest bei. Neuhaus (Berlin), Böhlen (Aachen), Schlamp (Frankfurt a. M.) wurden zu Vicepräsidenten erwählt. Die Berathung der Grundzüge einer allgemeinen deutschen Handwerksordnung wurde begonnen und es fand namentlich ein Vortrag des Stadtrichters Trunk aus Eisenach, der aus den deutschen Grundrechten die Nothwendigkeit des Staatsschutzes für Handwerker entwickelte, großen Beifall. (N. Pr. Z.)

Frankfurt, 23. Septbr. [Schuldhaft.] Wir lesen in den hiesigen „Nachrichten“: Im Gasthose zur Westendhalle befindet sich derzeit eine fürstliche Person auf Betreiben mehrerer hier anwesenden Gläubiger aus Berlin wegen Wechselschulden im Betrage von großen Summen in Schuldhaft. Ihre Verhaftung wurde kurz nach ihrer Hierberkunft bewerkstelligt.

Dresden, 26. Sept. [Begnadigung.] Das „Dresd. Z.“ meldet: Se. Königl. Majestät haben auf ein von dem wegen Theilnahme an den hochverrätterischen Unternehmungen in den Maitagen 1849 flüchtig gewordenen Literaten, gegenwärtigen Dr. med. Gustav Erdmann Weissfog in Altstetten bei Zürich angebrachtes Gesuch zu genehmigen geruht, daß von weiterer strafrechtlicher Verfolgung des genannten Dr. Weissfog wegen des gedachten Verbrechens abgesehen werde.

Oesterreich.

Wien, 26. Sept. [Der Bericht des preussischen Ministeriums] in der Bundesreformfrage wird in der officiellen „Wiener Abendp.“ sehr scharf kritisiert. Zum Schluß faßt das Blatt seine Kritik in folgende Worte zusammen: „Der Bericht des preussischen Ministeriums enthält keinen eigentlichen Gegenvorschlag, er stellt lediglich eine Reihe von Vorbedingungen auf, die eine weitere Verhandlung erst ermöglichen sollen. Auch für den Fall, daß diese schlechthin unannehmbaren Vorbedingungen erfüllt würden, verpflichtet sich die preussische Regierung zu nichts, eine positive That einzusetzen

ist sie auch heute nicht geneigt. Ob diese Politik der freien Hand den Wünschen des deutschen Volkes entsprechen, dem Werke der Bundesreorganisation zugute kommen kann, darf ruhig dem Urtheil der öffentlichen Meinung anheimgestellt werden.“

Dänemark.

Kopenhagen, 26. Sept. „Berlinske Tidende“ veröffentlicht ein Telegramm des vormaligen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und Ministers für Schleswig, Baron Bliren-Zincke an seine Wähler, in welchem derselbe erklärt, daß eine ehrenvolle und billige Ausgleichung mit Deutschland möglich sei. Die Verordnung vom 30. März sei zurückzunehmen und den Schleswigern, deutsch wie dänisch Redenden, Freiheit und Gleichheit zu gewähren.

Großbritannien.

London, 26. Sept. Die neuesten Berichte über die Greuel in Warschau erregen die größte Sensation. Die „Times“ sprechen ihren Glauben an die Möglichkeit aus, daß England die Polen als kriegsführenden Theil anerkennt. „Morning Post“ vergleicht General Berg mit Nebukadnezar. (Presse.)

Russland.

Unruhen in Polen.

Warschau, 24. Sept. Der Mörder Baranowski's, so wie der des Obersten Lebuszyn (am 21. d. M.) ist entdeckt. Heute wurde der beim Morde der Geschwister Wighet und ihres Dienstmädchens (am 9. August) theilhaftige polnische National-Gendarm Kochanski, ein galizischer mehrfach bestrafter Ueberläufer, der seit drei Jahren unter verschiedenen Namen sich hier aufhielt, auf dem Glacis der Citadelle gefangen. — Der am Sonnabend, den 19., nach dem Attentat im Zamoycki'schen Hause mit Anderen verhaftete Fürst Lubomirski soll entlassen sein. — Graf Berg soll einem der hier ansässigen Consuln, einem Kaufmann, der selbst Hauseigentümer ist, auf die Frage, was mit seinem Hause, im Falle man aus demselben schießen sollte, geschehen würde, einfach die Antwort erteilt haben: „Daß, da wir nun Kasernen zum Winter genug haben, ich jedes Haus, wie bekannt gemacht ist, niederschließen lassen werde, und wenn aus mehreren, die ganze Straße demolirt werden wird, sagen Sie das den Einwohnern.“ (Dff. Z.)

H. Warschau, 24. Septbr. [Die Aufnahme der Einkünfte. — Zamoycki. — Russische Demonstrationen im sächsischen Garten. — Niederlage der Insurgenten.] Die Aufnahme der Einkünfte der Bürger durch die Polizei wird rasch weiter betrieben; über den eigentlichen Zweck werden verschiedene Vermuthungen aufgestellt. Die Steuerrückstände werden durch militärische Exekutionen beharlich eingetrieben, aber fast durchgehends erst dann bezahlt, wenn die Exekution stattgefunden hat; nicht eher. Die Soldaten suchen sich hin und wieder auf eigene Faust außer den Gebühren noch irgend eine Nebenrevenue an Sachen, die sie geschickt einstecken, zu verschaffen. Plünderungen en gros sind bis jetzt hierbei nicht vorgekommen. — Man bemerkt heute in den Straßen viel mehr Polizei-Soldaten, als bisher, namentlich sind die Straßenecken stark bewacht. — Unter den bei dem Grafen Zamoycki geplünderten Gegenständen befinden sich auch 12 Stück Pfanndriefe à 20,000 Fl., deren Nummern heute an der Börse angemeldet waren, natürlich mit der bloßen Formel: „verloren gegangen.“ — Man spricht davon, daß Zamoycki als Vorsteher der Dampfschiffahrts-Gesellschaft unter der Firma A. Zamoycki und Comp. vor Gericht als fallit erklärt werden wird. Zamoycki ist schon seit längerer Zeit durch seine Theilnahme an dieser Dampfschiffahrt in nicht günstige Verhältnisse gekommen. Die Confiscation der beiden Palais, die wohl 4—5 Mill. poln. Gulden werth sind, und die Plünderung der Bureau's der Dampfschiffahrts-Gesellschaft, wodurch Alles in die größte Verwirrung gerieth, hat dem unglücklichen Manne den letzten Stoß versetzt. Die Ungerechtigkeit ist doch himmelschreiend, daß der Graf, welcher von der russischen Regierung vor länger als einem Jahre nach dem Auslande verbannt wurde, der also bei dem letzten Vorfalle nicht hier war, so mit einmahl für die Schuld Anderer ruinirt wird. — Wie schon seit zwei Tagen, haben sich auch heut Nachmittag einige hundert Offiziere im sächsischen Garten versammelt, brachten auch einige legitime und nicht legitime Damen mit und ließen sich durch eine Militärkapelle amüsiren. Der starkbesuchte Garten leerte sich bald, und seine prächtigen Gänge entlang wandelten kleine Offiziertruppen, während die sonst dicht besetzten Bänke leer waren. Vor jedem der Eingänge des Gartens standen außer den üblichen Gendarmen mehrere Soldaten mit dem Gewehr in der Hand. Was soll diese Demonstration bezwecken? — Der „Diennit“ enthält ein kurzes Bulletin, wonach die Russen im lipnoer Kreise die Insurgenten unter Bielowiecki, 450 Mann stark, geschlagen und zerstreut haben. Die Verluste der Rebellen, heißt es, sind bedeutend; 7 derselben sind gefangen und ihnen 12 Pud Pulver sowie anderer Vorrath abgenommen worden. Die Russen haben dabei, wie immer, nur einen Verwundeten und zwei Pferde verloren.

* Aus Warschau wird der österr. „Gen. Corr.“ geschrieben: Allenthalben hat jetzt in Rußland die fanatische Partei, deren vorzüglichster Repräsentant Murawiew ist, die Oberhand, und die Leidenschaften der Masse sind bis zu einem Grade aufgelaugt, daß die Regierung jetzt von den in den polnischen Provinzen angewendeten draconischen Maßregeln nicht mehr ohne Gefahr zurücktreten könnte, selbst wenn sie dies wollte. Freilich hat die Regierung zu dieser Aufregung durch allerlei Mittel, wie durch Agitation vermittelt der Popen und Beamten, Sammeln von Adressen, Ansprachen hoch und höchstgehaltener Personen u. dgl. das Meiste selbst beigetragen. Die Aufregung und Leidenschaft ist an vielen Orten zu einem Grade gestiegen, daß selbst seit längerer Zeit im Innern Rußlands ansässige Polen ihres Lebens nicht sicher sind, und daß die polnischen Offiziere und Soldaten der russischen Armee ein wahres Märtyrthum zu leiden haben, ganz abgesehen von der Verletzung ihrer national-patriotischen Gefühle. Unter diesen Umständen kann es auch nicht Wunder nehmen, wenn die Kriegführung der Russen immer mehr den Charakter eines schonungslosen Vertilgungskrieges annimmt, allein auch dieser Name ist für das Verfahren eines Murawiew noch zu milde, der selbst die wehrlose und ruhige polnische Bevölkerung von Gegendern, wo der Aufstand bereits unterdrückt ist, en masse ins Innere Rußlands zur „Ueberflutung“ transportirt läßt. Eine Maßregel von echt asiatischem Charakter!

[Die Abwesenheit des Kaisers von Petersburg.] Von ihrem warschauer Correspondenten, welcher den höhern russischen Kreisen näher steht, empfangen die „Neuesten Nachr.“ folgende Mittheilung;

Warschau, 22. Septbr. Es ist hierher die Nachricht gelangt, welche vom General Berg und dessen Umgebung mit allem Triumph aufgenommen worden ist, daß der Kaiser Alexander bis auf Weiteres, d. h. bis dahin, wo der Senat seine Vollmachten in die kaiserlichen Hände zurücklegt, nach Petersburg nicht zurückkehren wird.

23. Septbr. [Der Kampf bei Wincenty.] Ueber die in Ihrer Zeitung bereits erwähnte Affaire bei dem Dorfe Wincenty an unserer Grenze kann ich Ihnen nach den Mittheilungen zweier Augenzeugen Folgendes berichten: Schon seit mehreren Wochen lagerte in dem hinter Wincenty belegenen Walde ein ansehnliches Insurgentencorps unter Führung eines gewissen von Brodzt (wahrscheinlich ein Pseudonym).

Das Corps hatte sich im Walde so stark verchanzt, daß die in Wincenty stehenden 300 Mann russischer Soldaten es nicht wagten, sie anzugreifen. Schon mehrere Tage vor dem Ueberfalle war es in Wincenty bekannt geworden, daß die Insurgenten beabsichtigten, die Russen von dort zu vertreiben, sich der dortigen Zollkammer zu bemächtigen und dadurch die Passage über die preussische Grenze frei zu machen.

Die russischen Beamten hatten deshalb sofort sämtliche Gelder und Werthgegenstände über die preuss. Grenze nach Johannisburg in Sicherheit gebracht. Am 18. d. Morgens gegen 5 Uhr rückten die Insurgenten im Sturmschritt auf das Dorf Wincenty zu, während die Russen noch ruhig schliefen.

Sie gaben eine dreimalige Salve gegen die Häuser, worauf die Russen, ohne auch nur einen Widerstand zu versuchen, sofort über die ganz nahe gelegene Grenze retririrten. Von dort aus feuerten sie noch einigemal auf die Insurgenten, mußten sich aber weiter von der Grenze zurückziehen. Auf Ansuchen der Russen um preussische Hilfe traf um 7 Uhr eine Compagnie des 44. Regiments an der Grenze ein und besetzte dieselbe.

Die Insurgenten nahmen sofort Besitz von dem Dorfe und der Zollkammer und steckten zuerst den Krug und dann diese in Brand. Das Feuer verbreitete sich schnell weiter, und es wurden nicht weniger als 38 Wohnhäuser nebst ihren Wirtschaftsgeländen eingekäschert.

Als die Frau auf die Frage eines Insurgenten erklärte, daß sie eine Russin sei, machte dieser Miene, sie mit seiner Pistole zu erschießen, wurde aber durch seinen Kameraden daran verhindert. Während dies in dem Dorfe Wincenty geschah, rückten die Russen wieder über die Grenze auf das ganz nahe dabei gelegene Gut Wincenty los, dessen Besitzer Janigewsky ein Anhänger der Polen sein sollte, und steckten dasselbe in Brand.

Hier entspann sich darauf ein lebhaftes Schermüßel zwischen den Insurgenten und Russen, das bis gegen 11 Uhr dauerte und damit endete, daß die Russen sich wieder auf preussisches Gebiet, die Insurgenten in ihren verschanzten Wald zurückzogen. Die Russen hatten 6 Tode und 9 Verwundete, 2 Gefangene und 2 Pferde verloren. Am 19. zogen die übergetretenen Russen wieder über die Grenze zurück nach Polen — 40 dieser russischen Soldaten hatten sich am 18. ohne Weiteres in einem Krüge einquartiert, wo sie lustig und guter Dinge „Wodka“ tranken.

26. September. [Ruhe. — Zufüge. — Besuch.] In unserer Gegend ist es schon lange Zeit zu keinem ernstlichen Zusammenstoß zwischen Russen und Polen gekommen und scheinen sich Letztere von den jüngst erlittenen Verlusten erholen zu wollen.

25. Sept. Zychlinski hat an der Spitze der „Warschauer Kinder“ (360 Mann) zwei Kotten Infanterie unter Szwecow bei Czerk geschlagen und den Transport mit 60,000 Rubeln erbeutet.

25. September. In der Wojwodschafft Plock schlug eine Insurgenten-Abtheilung unter Ziembinski und Kostowski die Russen am 20. bei Rydzewo; in der Wojwodschafft Augustowo fand ein Kampf der Insurgenten unter Radmiler bei Sanic-Labendz statt.

26. Sept. Am 22. d. fand in Krasauschen ein für die Polen unter Gmielinski erfolgreicher Zusammenstoß mit den Russen statt. — Am 23. wurden im Städtchen Dzialoszyce die israelitischen Kaufleute geplündert.

22. Sept. [Neue Insurgentenhaufen. — Bedrückungen.] Nach Krut's Versprengung, nach Lelewel's Tod und der damit verbundenen Auflösung und Desorganisation seiner frischen Schaar war eine gewisse Stille, eine anscheinende Stockung im Aufstande eingetreten.

26. Sept. [Wasserstand.] D. P. 12 F. 6 Z. U. P. — S. 11 Z. Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 26. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete 67, 45, stieg auf 67, 55 und schloß träge und unbesetzt zur Notiz.

auf größere Bedeutung wenig Anspruch machte, sich ganz gelegt hat, haufen doch die Russen dort ebenso wie in Litthauen. Murawiew's Vorber lassen Annenkoff nicht ruhen. Sämmtliche Besitzer haben dort den Befehl erhalten, spätestens bis zum 1. September alten Stils die 10pSt.-Steuer zu zahlen, und damit ja Niemand sein Getreide zu Geld macht und sich, ohne die Steuer gezahlt zu haben, entfernt, haben die Bauern den Befehl erhalten, darauf zu achten, daß die Besitzer kein Getreide verkaufen, bis sie nicht die Steuer entrichtet haben.

Die Wirtschaftsbearbeiter zahlen ebenfalls 10 pSt. von ihrem Gehalte, die Juden 15 pSt. von jedem Laden. Die Confiscationen dauern fort, und es sind bereits an 60 Besitzungen im Gouvernement Wolhynien denselben verfallen. Auch rüchrichtlich der Adressen eifert Annenkoff seinem würdigen Vorbilde nach; auch er schont keine Mittel, um Unterschriften zu sammeln und zu pressen.

In dem kiewer Bezirk ist eine offizielle Bekanntmachung erschienen, welche das namentliche Verzeichnisse der in die Bergwerke und nach Sibirien Deportirten enthält. Es sind deren 97! — In der Ukraine, im Kreise Szwira, haben die Bauern freiwillig den Zins nicht zahlen wollen, weshalb derselbe mit Hilfe des Militärs hat erquirit werden müssen.

28. Septbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Friedrich-Wilhelms-Strasse Nr. 27 fünf Stück leinene Oberhemden ohne Zeichen und drei Stück Chemisets, gezeichnet J. W. Angeworben: Cojtenoble, Geheime Rath und Director der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, aus Berlin. v. Drzewinski, Reichsrath, nebst Gemahlin aus Warschau. v. Bonin, Oberpräsident a. D., aus Posen.

26. Sept. Dem Herrn Dr. Scherner ist auf persönliche Befürwortung Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten Herrn v. Schleinitz vom Herrn Handelsminister Grafen v. Zdenky Exzellenz bei dessen jüngster Durchreise hier selbst kostenfreier Transport aller für die 270 Abgebrannten zu Deutsch-Krawaren eingehenden Sachen auf den kaiserlichen Eisenbahnen bis Kattow, sowie eine dreimalige freie Hin- und Rückfahrt zur Verteilung der Gaben auf das Freundschaftsbewilligt worden.

26. September. Heute Nachmittag drei Uhr langte Sr. Excellenz der Herr Handelsminister v. Zdenky mit Schloß Kreppeles an und setzte von hier seine Rückreise nach Berlin weiter fort.

27. Sept. [Der Herr Handelsminister.] Heute Morgen um 9 Uhr kehrte Seine Excellenz der Herr Handelsminister, von Erdmannsdorf kommend, die Stadt Hirschberg mit seiner Gegenwart, besuchte in Begleitung des kgl. Landraths Herrn v. Gravenis, des Bürgermeisters Herrn Bogt, des Kammerers Herrn Westhoff und Herrn Post-Direktor Kettler und Ober-Post-Sekretär Behrend die Beschmelzmann'sche Spizzen-Fabrik, fuhr hierauf nach dem Postgebäude, nahm dort von dessen Einrichtungen u. s. p. spec. Kenntniß und setzte um 10 1/2 Uhr seine Weiterreise nach Berlin über Lahn und Greifenberg fort.

25. Sept. [Kleine Notizen.] Bei Mostarzewo wurde einer von den 7 Strahligen, welche bei der Beschäftigung im Freien entspringen sind, aufgegriffen und hier eingekieselt. Bei seiner Ektirung trug er eine noble Garde, welche er vermutlich sich für den Winter angeschafft hat. Seine Angaben, daß er den werthvollen Pelz, den er anhatte, gekieckelt bekommen habe, finden wenig Glauben, da in diesem Jahrhundert nicht leicht so kostbare Präsente gegeben werden. Hoffentlich wird durch ihn der Aufschaltort seiner Complicen ermittelt werden.

25. Sept. [Kleine Notizen.] Bei Mostarzewo wurde einer von den 7 Strahligen, welche bei der Beschäftigung im Freien entspringen sind, aufgegriffen und hier eingekieselt. Bei seiner Ektirung trug er eine noble Garde, welche er vermutlich sich für den Winter angeschafft hat. Seine Angaben, daß er den werthvollen Pelz, den er anhatte, gekieckelt bekommen habe, finden wenig Glauben, da in diesem Jahrhundert nicht leicht so kostbare Präsente gegeben werden. Hoffentlich wird durch ihn der Aufschaltort seiner Complicen ermittelt werden.

Metereologische Beobachtungen. Table with columns: Ort, Barometerstand bei 0 Grad, Lufttemperatur, Windrichtung und Stärke, Wetter. Includes data for Breslau on 26. Sept. 10 U. Ab., 27. Sept. 6 U. Morg., 2 U. Nachm., 10 U. Abds., 28. Sept. 6 U. Morg.

26. Sept. [Wasserstand.] D. P. 12 F. 6 Z. U. P. — S. 11 Z. Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 26. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete 67, 45, stieg auf 67, 55 und schloß träge und unbesetzt zur Notiz. Conjols von Mittags 12 Uhr waren 93 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 60.

pariser niedrigeren Notirungen drückten den Cours der österreichischen Effecten. Böhmische West-Bahn 71. Finnländische Anleihe 88 1/2. — Schluß-Course: Ludwigsbafen-Berbad 144 B. Wiener Wechsel 105 1/2 B. Darmst. Pant.-Actien 235 B. Darmst. Zettel-Bank 255. Szepcz. Metalliques 67 1/2 B. 4 1/2 procentige Metalliques 60 B. 185-er Loose 83 B. Oesterreich. National-Anl. 72 1/2. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien —. Oesterr. reichliche Pantantwelle 828. Oesterr. Credit-Actien 199. Neueste österreichische Anleihe 89 1/2. Oesterr. Elisabethbahn 129 B. Rhein-Nahbahn 29 1/2. Hessische Ludwigsbahn 129 1/2 B.

Hamburg, 26. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Stille. Finnländ. Anleihe 88. Müde, aber träge. Schluß-Course: National-Anleihe 74. Oesterr. Credit-Actien 84 1/2. Vereinsbank 104 1/2. Norddeutsche Bank 107. Rheinische 100 1/2. Nordbahn 63 1/2. Disconto 3 1/2.

Hamburg, 26. Sept. [Getreidemarkt.] Unverändert, flau; nur Roggen Königsberg Frühjahr soll 63 Tkr. bezahlt sein, doch ist dazu zu haben. Del ruhig, pr. October 27 1/2, pr. Mai 26 1/2. Kaffee verkauft zu den etwas niedrigeren Preisen loco 5500 Sac Rio ex Impériuse, 3000 Sac Santos ex Capriciosa zu 7 1/2 — 1/2 Schilling. Zint ohne Umsatz.

Berlin, 26. Sept. Die Börse war in ausgeprägt flauer Haltung und sprach sich diese in der weidenden Richtung und in vielfachem Angebot aus, welche Erscheinungen bei fast sämtlichen Effectengattungen hervorbrachten. Der Umsatz hatte indeß an Leben gewonnen, wie das zum Theil sich durch die Gründe erklärt, die gleichzeitig den Coursdruck veranlaßt. Der Ausfall der Börsenverammlung am Montage drängte zur Umwidlung mancher Geschäfte, die an diesem Tage fällig waren, mehr aber noch war es Veranlassung, der Ultimo-Regulirung schon heute vorzuarbeiten.

Berliner Börse vom 26. September 1863.

Table with multiple columns: Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn-Stamm Actien, Bank- und Industrie-Papiere, Wechsel-Course. Includes various financial instruments and their market prices.

Theater-Repertoire. Montag, den 28. Sept. „Die Zauberflöte.“ Oper in 2 Akten von Schikaneder. Musik von Mozart. (Königin der Nacht, Frau. Gelpke. Pamina, Fräul. Braun.)

Montag, den 29. Sept. Gastspiel des Hrn. Alexander Liebe. „Die bezähmte Widerspenstige.“ Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, mit Benutzung einiger Theile der Uebersetzung des Grafen v. Baudissin von Deinschlag. (Petruccio, Hr. A. Liebe.)

Montag, den 28. Sept. (Gewöhnl. Preise.) Benefiz für Hrn. Adolph Freitag. „Der Jahrmart zu Hantebrennen, oder: Pelzpelzerin und Kachelofen.“ Posse mit Gesang in 3 Akten und 9 Bildern von F. Sopp. Completz von A. Freitag. Musik von verschiedenen Componisten.

Neue städtische Ressource. Mittwoch, den 30. September, letztes Sommer-Concert im Schießwerder mit Feuerwerk und Bal paré u. s. w. Montag, den 5. October d. J., erstes Winter-Concert im Springriden Saale. Der Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet. Der Vorstand.

B. Eger, Ohlauerstr. 2, erste Etage, empfiehlt sein reichhaltiges Lager importirter echter Havana-, Hamburger und Bremer Cigarren en gros & en détail zu den billigsten Preisen. Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Grob, Barth und Comp. (B. Friedrich) in Breslau.